

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 19

Artikel: Mädchenturnen und Lehrerin
Autor: Federer, Mina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

c'est difficile, c'est la faute du péché originel. C'est là évidemment une réponse aussi vraie qu'inattendue.

Une autre fois je lui expliquais la signification des principales fêtes de l'année et lui dis que Noël étant le jour de naissance de Jésus c'est donc son anniversaire. Jeannette me dit : Alors ce ne serait pas à l'Enfant Jésus de nous faire des cadeaux le jour de Noël, mais c'est bien plutôt nous qui devrions Lui en offrir pour sa fête. N'est-il pas touchant que l'enfant, dans sa naïveté, exprime l'idée primordiale de Noël ?

Mon enfant a quelquefois des doutes sur la présence de son ange gardien puisqu'il est invisible. Une fois qu'elle était tombée elle me dit : Pourquoi mon ange gardien m'a-t-

il laissée tombée puisqu'il est avec moi ? — Jeannette me surprit dernièrement avec cette idée : Maman, sais-tu, quand je devrai mourir j'aimerais être sur une montagne ? Stupéfaite je lui demande pourquoi et elle me répond : Je serais déjà plus près du ciel. Assurément elle se figure qu'étant sur la hauteur le chemin serait plus court et plus sûr pour aller au ciel.

L'esprit de l'enfant est simple, naturel et plein de fraîcheur. Heureux ceux qui savent jouir de l'imprévu et des réflexions qu'il nous offre dans sa seconde enfance ; sachons le suivre dans son évolution et lui aider à unir la bonté à la beauté dans les découvertes que lui offre la vie.

Genève. La Maman de Jeannette.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Mädchenturnen und Lehrerin *

Ein kurzes Wort zur Beherzigung.

Es gab eine Zeit, da stand gar nichts von Mädchenturnen auf dem Lehrprogramm unserer Schulen oder aber, es wurde diesem Fache ein ganz stiefmütterlicher Platz eingeräumt. Heute wird es mit Recht höher gewertet und zu Stadt und Land schon mehr den Hauptfächern angegliedert. *Wie sollen sich nun die katholischen Lehrerinnen zu dem neuzeitlichen Mädchenturnen stellen?*

Unsere hochwürdigsten Bischöfe geben Wegleitung, da sie dringend wünschen, dass der *Unterricht im Mädchenturnen von Lehrerinnen erteilt werde*. Nur die christlich denkende Lehrerin hat das richtige Empfinden

* Der Verein kathol. Lehrerinnen der Schweiz hat nun — in Verbindung mit dem schweiz. Damenturnverband — einen Turnkurs für Oberstufe und Frauenturnen auf Mitte Oktober in St. Gallen vorgesehen, ebenso einen Kurs für die Unterstufe auf nächstes Frühjahr in der Zentralschweiz. Ueber alles Nähere geben die speziellen Einladungen Aufschluss.

für das, was dem Mädchen nötig ist zur harmonischen Entwicklung seiner Körperkräfte. Nur sie kann letztlich die feinfühligste Berücksichtigung der seelisch weiblichen Eigenart bieten. Bis heute sind es aber viel mehr männliche als weibliche Lehrkräfte, welche unseren Mädchen Turnunterricht erteilen. Wir anerkennen gerne, dass es unter diesen viele hochachtbare, vorbildliche Erzieher gibt, die ihre Aufgabe als Turnlehrer peinlich gewissenhaft erfüllen. Und dennoch ist es undenkbar, dass auch der beste Lehrer u r e i g e n s t e s, weibliches Fühlen in sich hat — eben als Mann — so wenig, als auch der Frau v o l l k o m m e n m ä n n l i c h e s E m p f i n d e n eigen sein kann. Dass da und dort beim Mädchenturnen auch Misstände und Taktlosigkeiten vorkommen, welche das sittliche Gefühl verletzen, ist leider nicht zu leugnen. Eine schwere Entgleisung bedeutet es aber, wenn das Turnen der Mädchen mit demjenigen der Knaben „gleichgeschaltet“

wird, wie es dem Vernehmen nach mancherorts geschehen soll.

Wir möchten daher unsere Kolleginnen dringend bitten, dem neuzeitlichen Mädchenturnen ihr volles Interesse entgegenzubringen und sich aktiv in diesem Fache zu betätigen, wo sie nur können. Sie erfüllen damit eine notwendige Zeitaufgabe, wie sie von der Kirche eindringlich gewünscht wird. Ja, sie übernehmen ein herrliches Apostolat, indem sie tapfer mitwirken, unsere jungen Mädchen zu sittlich reinen und starken Frauen zu erziehen. Sehr zu wünschen ist auch, dass unsere katholischen Lehrerinnen die Gelegenheiten zur Weiterbildung reichlich benützen, damit sie bei Uebernahme des Mädchenturnens ihrer Aufgabe vollständig genügen. — Es soll vorgekommen sein, dass männliche Lehrkräfte den Turnunterricht der Mädchen an die weiblichen abtreten wollten. Aber es fand sich keine katholische Lehrerin, die willens gewesen wäre, die Aufgabe zu übernehmen. Wahrscheinlich, weil sie sich derselben nicht gewachsen fühlte. Solche Erfahrungen sind sehr zu bedauern. Darum nochmals die herzliche Bitte an alle, und besonders an die jungen Lehrerinnen (Fach-, Hauswirtschafts-, Handarbeitslehrerinnen), doch ja keine Mühe und keine Opfer zu scheuen, um unseren Mädchen die reine, schöne und gottgefällige Weiblichkeit bewahren zu helfen. Und kennen Sie etwa eine charakterfeste, katholische Tochter, die gewillt und fähig ist, sich als

Turnlehrerin auszubilden — was heute noch ziemlich grosse finanzielle Opfer fordert —, so wollen Sie, bitte, diese ermuntern, dass sie ihr zeitgemässes und daher gottgewolltes Ziel unentwegt verfechte!

Auch an alle katholischen Lehrerinnen-Seminare richten wir die freundliche Bitte, man möchte dort dem Turnen vermehrte Aufmerksamkeit schenken, um die angehenden Lehrerinnen zu ertüchtigen, damit sie später ohne Bedenken, mit freudiger Sicherheit den Mädchenturnunterricht übernehmen können. Unsere Lehrerinnen helfen dadurch mit, dass die katholische Auffassung von Turnen und Sport in Jugend und Volk hineingetragen wird, was von Kolleginnen, die unsern Grundsätzen fremd gegenüberstehen, nicht zu erwarten ist.

Dann möge uns noch eine Bitte an die Schulbehörden der Sekundar- und obern Primarklassen gestattet sein: Man möchte doch bei Neuwahlen die Lehrerinnen gebührend berücksichtigen, besonders in bezug auf das Mädchenturnen.

Aber auch in den wissenschaftlichen Fächern der Mädchenklassen sollte neben dem männlichen der weibliche Einfluss etwas mehr zur Geltung kommen als bis anhin. Wie manches Mädchen bedarf doch in den fürs Leben so wichtigen Jahren der Entwicklung ganz besonders des Verstehens und Ratens einer mütterlich gesinnten, feinfühligem Lehrerin!

Rorschach.

Mina Federer.

Volksschule

Warum im Spätherbst und Vorwinter die Blätter fallen

Eine pflanzenbiologische Unterrichtsskizze.

Einführung: Unser Schulhäuslein steht zuäusserst auf einem Hügel und guckt mutig wie eine Burg ins weite Tal. Meine Schüler schauen vom heimeligen Schulzimmer aus nur eine beschränkte Zahl von Obst-

bäumen, denn auf 900 Meter Höhe sind diese dünn gesät, diese verschiedenen Bäume müssen kämpfen und ringen, mehr wie ihre Brüder drunten an der Heerstrasse. Sie schmiegen sich gleichsam an die rauhe Gebirgserde und suchen dort Schutz. Aber